

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Kowalleck (CDU)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz

### Aktuelle Umweltsituation in Unterloquitz

In der Einheitsgemeinde Probstzella werden am Standort Unterloquitz von einem Unternehmen Produkte auf der Basis des Rohstoffs Schiefer hergestellt. Trotz durchgeführter Maßnahmen zur Reduzierung der Staub- und Lärmentwicklung vor Ort gibt es nach meiner Kenntnis nach wie vor Beschwerden von Anwohnern.

Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz hat die Kleine Anfrage 7/484 vom 7. April 2020 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 19. Mai 2020 beantwortet:

1. Wie stellt sich die aktuelle Situation in Unterloquitz hinsichtlich der Staub- und Lärmentwicklung aus Sicht der Landesregierung dar?

Antwort:

Die Messergebnisse der Staubbiederschlagsmessungen zeigen, dass die Immissionswerte der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) sicher eingehalten werden. Der Trend der letzten Jahre lässt erwarten, dass dies auch so bleiben wird. Hinsichtlich der Lärmimmissionen und der Staubemissionen verweise ich auf die Antworten zu den Fragen 5 beziehungsweise 7.

2. Wann, in welcher Form und mit welchem Ergebnis wurden im Jahr 2019 bis heute seitens der zuständigen Überwachungsbehörden Kontrollen zur Umsetzung der seit dem Jahr 2012 erlassenen Anordnungen zur Reduzierung von Staub- und Lärmimmissionen beziehungsweise hinsichtlich der Einhaltung der geltenden Grenzwerte von Lärm und Staub durchgeführt?

Antwort:

Die Staubemissionen relevanter stationärer Quellen werden durch Filterwächter kontinuierlich aufgezeichnet und vom Umwelt- und Bauordnungsamt des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt (LRA) abgefordert und ausgewertet.

Der Staubbiederschlag im Anwohnerbereich wird weiterhin fortlaufend durch das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) ermittelt und monatlich bewertet. Die bestehenden Messreihen werden weitergeführt.

Durch das Umwelt- und Bauordnungsamt des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt ist im Jahr 2019 ein Lärmmessgerät mit entsprechendem Zubehör angeschafft worden. Damit ist das Landratsamt nunmehr in die Lage, selbst über einen längeren Zeitraum Lärmessungen durchzuführen.

Da nach wie vor Beschwerden über Lärm existieren wird derzeit eine solche Maßnahme vorbereitet.

Hinsichtlich der Messergebnisse wird auf die Antworten zu den Fragen 5 beziehungsweise 7 verwiesen.

3. Welche dieser Anordnungen wurden aus welchen Gründen bisher nicht erfüllt?

Antwort:

Durch die Betreiberin wurden alle seit dem Jahr 2012 erlassenen Anordnungen und angezeigten Maßnahmen umgesetzt.

4. Ist das Widerspruchsverfahren gegen die Anordnung zur Festlegung gesonderter Lärmimmissionsrichtwerte für sechs Immissionsorte vom 4. Februar 2016 inzwischen abgeschlossen und wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Antwort:

Der Widerspruchsbescheid des TLUBN erging am 21. Januar 2020. Übermittelt wurde dieser mit Zustellungsurkunde am 23. Januar 2020. Da keine Rechtsmittel eingelegt wurden, ist er nunmehr bestandskräftig. Mit dem Widerspruchsbescheid wird die Betreiberin verpflichtet, die Geräuschemissionen so zu begrenzen, dass der Immissionsrichtwert von 43 dB(A) nachts an den Immissionsorten der Wohnbebauung in den Ortsteilen Arnsbach und Unterloquitz nicht überschritten wird.

Des Weiteren wird die Betreiberin verpflichtet, die Möglichkeiten, die Geräuschimmissionen an diesen Immissionsorten durch Maßnahmen des jeweiligen Standes der Lärminderungstechnik weiter zu vermindern, auszuschöpfen.

Die gesonderten Festlegungen der Anordnung für die sechs Immissionsorte wurden damit aufgehoben. Der Widerspruchsbescheid enthält nunmehr eine Zwischenwertbildung gemäß Ziffer 6.7 der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) für Gemengelagen.

5. Wie wurden die Messergebnisse der im Jahr 2018 vom Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt und der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG; heute Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz [TLUBN]) veranlassten Langzeitmessung im Ergebnis von der zuständigen Umweltbehörde (Landratsamt) bewertet und welcher Handlungsbedarf wurde daraus abgeleitet?

Antwort:

Im Ergebnis der verdeckten Langzeitmessung vom 6. bis 24. August 2018 war durch die damalige Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie festgestellt worden, dass es im Beurteilungszeitraum der Tagzeit keine Überschreitungen des Immissionsrichtwertes für Geräusche und keine Überschreitungen des zulässigen Wertes einzelner kurzzeitiger Geräuschspitzen, verursacht durch die Betreiberin, gab. Im Beurteilungszeitraum der Nachtzeit wurden durch Anlagengeräusche des Unternehmens wiederholt Beurteilungspegel bis zu 43 dB(A) ermittelt. Auch wurde der zulässige Wert einzelner kurzzeitiger Geräuschspitzen nachts (Immissionsrichtwert 60 dB(A)) um bis zu 2 dB(A) überschritten.

Durch Abzug des nach Nummer 6.9 TA Lärm vorgegebenen Messabschlags bei Überwachungsmessungen um 3 dB(A) wird der Immissionsrichtwert für Geräusche auch für den Nachtzeitraum eingehalten.

Damit leitet sich aus den Messergebnissen kein weiterer Handlungsbedarf ab.

6. Wie wird aktuell die Luftqualität bezüglich des Staubniederschlages in Unterloquitz/Arnsbach im Vergleich zu anderen Thüringer Städten und Gemeinden eingeschätzt und welche Messwerte liegen dieser Einschätzung zu Grunde?

Antwort:

Die Staubniederschlagsbelastung einschließlich Inhaltsstoffe wie zum Beispiel Blei, Arsen, Nickel und Cadmium wird durch das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz an 30 Messpunkten in Thüringen überwacht. An etwa der Hälfte der Messpunkte werden weitere Inhaltsstoffe bestimmt. Seit dem Jahr 2015 werden im Gebiet von Unterloquitz/Arnsbach die entsprechenden Immissionswerte der TA Luft eingehalten.

Vergleicht man die Messergebnisse mit denen anderer Städte und Gemeinden ist ersichtlich, dass Unterloquitz/Arnsbach zu den mit Staubniederschlag höher belasteten Kommunen in Thüringen gehört. Die höchsten Thüringer Messwerte wurden im letzten Jahr in Unterloquitz/Arnsbach für Staubinhaltsstoffe, wie Arsen, Kobalt oder Vanadium gefunden. Dabei ist zu beachten, dass die Beurteilungswerte der TA Luft, soweit vorhanden, nicht überschritten werden.

7. Wurden vom Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2019 bis heute Aufzeichnungen der Filterwächter überprüft? Wenn nein, warum nicht beziehungsweise wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Antwort:

Aufgrund der Beschwerdesituation, die nach der durchgeführten großen Reparatur am Drehrohrofen ab 23. Juli 2019 vorherrscht, werden durch das Landratsamt die Aufzeichnungen der Filterwächter nunmehr monatlich vom Betreiber abgefordert. Im Ergebnis der Auswertung ist festgestellt worden, dass es im Oktober 2019 nach Abschluss der Reparatur zu längeren Überschreitungen des Grenzwertes kam. In den weiteren Monaten wurde der Grenzwert bis auf einige Ausnahmen eingehalten.

8. Inwieweit wurden die Anwohner im Jahr 2019 bis heute über behördliche Aktivitäten und Ergebnisse zur Reduzierung beziehungsweise Einhaltung von Staub- und Lärmmissionen informiert?

Antwort:

Durch das Landratsamt werden seit dem Jahr 2019 mit der Betreiberin und einem Vertreter der Anwohner, die auch in einer Bürgerinitiative/Umweltgruppe organisiert sind, quartalsweise Gesprächstermine anberaunt, um über die Situation bezüglich Staub und Lärm zu diskutieren.

9. Wann fand die letzte Zusammenkunft mit Vertretern der zuständigen Behörden sowie des Anlagenbetreibers mit betroffenen Bürgern statt und welche Festlegungen wurden getroffen?

Antwort:

Die letzte Zusammenkunft des Umwelt- und Bauordnungsamtes mit einem Vertreter der Anwohner sowie der Betreiberin fand am 3. März 2020 statt.

Durch die Betreiberin wurde dargestellt, dass aufgrund der Beschwerden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation am Drehrohrofen durchgeführt wurden. Da diese jedoch bisher noch nicht den gewünschten Erfolg bringen, plant die Betreiberin weitere Maßnahmen, um die diffusen Staubbiederschläge zu verringern.

Weiterhin ist vorgesehen, den derzeit als Brennstoff eingesetzten Kohlenstaub durch einen alternativen Brennstoff zu ersetzen. Dies würde dazu führen, dass ein Großteil des derzeit vorhandenen Silofahrzeugverkehrs vermieden werden könnte. Die Betreiberin sieht hierin eine erhebliche Verbesserung der Lärm- und Staubsituation. Die in Bezug auf Luftschadstoffmissionen beste Alternative wäre die Verwendung von Gas. Hier fehlt es jedoch derzeit noch an der Erschließung. Hierzu sind jedoch bereits Gespräche über Realisierungsmöglichkeiten geplant.

Siegesmund  
Ministerin